

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 2=22 (1856)

Heft: 50

Artikel: Die Inschriften im Zeughaussaal in Schwyz

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-92252>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

veröffentlichen; als neue Preisaufgabe wurde auf Antrag von Zürich folgende Frage gestellt:

Wie ist der Infanterierekrutenunterricht von 28 Tagen am zweckmäßigsten einzurichten?

Von Seiten des Kommandanten Wieland erfolgt die Anregung, auch geschichtliche Preisfragen zu stellen, die namentlich am zweiten Festtag nach den neuen Statuten vorgelesen werden könnten.

Die Versammlung schritt hierauf zur Behandlung des Antrages von Zürich, eine Revision der Statuten vorzunehmen; daß ein Bedürfnis dazu vorhanden ist, haben die Leser der Militärzeitung wohl genügend aus den Nummern 22—24 dieses Jahrganges ersehen; auch wurde dieses Gefühl der Notwendigkeit allgemein getheilt. Die Sektion Zürich hatte nun einen Statutenentwurf ausgearbeitet, der von Herrn Obersten Ott vorgelegt wurde und der in jeder Beziehung Fortschritte bietet, allein die Versammlung zog vor, in dieser Angelegenheit nichts zu übereilen und vereinigte sich zu folgendem Beschuß:

Die schweiz. Militärgesellschaft spricht sich grundsätzlich für Revision ihrer Gesellschaftsstatuten aus; die Sektionen werden eingeladen, ihre dessfallsige Ansichten bis zum 31. Dezember dem Centralkomite einzugeben; dem neuen Centralkomite liegt dann die definitive Redaktion der neuen Statuten ob.

Dieser Beschuß wurde von sämtlichen Anwesenden — 105 — einstimmig gefaßt.

(Schluß folgt.)

Die Inschriften im Zeughaussaal in Schwyz,

mit denen die Wände geziert waren, lauten wie folgt:

Morgarten. (1315.)

Morgarten trank der ersten Schwyz'er Blut,
Daraus der Schweizer Freiheit sprang
Ein solcher Garten war wohl gut,
Denn eine Saat aufging so heit und groß!
Drum rege sich in jeder Brust
Der Freiheit süße Lust!

Laupen. (1339.)

Die Berner habens da erfahren
Doch Freundsbande kräftig waren!
Was lange Zeit gelockert hat,
Das ruft dieß Fest zu frischer That.

Tättwil. (1351.)

Zürich hat das rasche Putschen
Schon von Meister Brun gelernt;
Heute gilt nur Gläserputsch'en,
Alles and're sei entfernt.

Sempach. (1386.)

Der Winkelried, ein Bergeshirt,
Hat die Aesthetik nicht studirt,
Sonst wär er jetzt noch nicht im Klaren,
Wie er sollt kunggerecht verfahren.

Näfels. (1388.)

Zetz noch sind durchs Alpenland
Uns die Wege wohlbekannt;
Ruft in Not der Glarner wieder,
Kindet er an Schwyzern Brüder.

Arbedo.

Zug war allzeit wohl besessen,
Wo sich Feind gezeigt hat,

Hat es tapfer drauf geschmissen
Und errett' das Vaterland.

Am Stoß. (1405.)

Am Stoß die Appenzellerfrauen
Im zwilchen Hirshend sollt ihr schauen;
Die Musselfine sollt ihr merken,
Denn bessre wird man nimmer fertken,
Wohl über manchen Archipel
Trug sie den Namen Appenzell.

St. Jakob. (1444.)

Auch eine Niederlag' ist gut,
Wo sichs auf solchem Vorbeer ruht;
Und ob der Sieg die Schweizerfahne mied,
Es bleibt das ganze Heer ein Winkelried.

Grandsion. (1476.)

Daz wir aus der Burgunder Beute
Als freie Leute
Noch heute
Uns am Burgunder laben,
Das haben
Wir unsern Ahnen wohl zu danken,
Seit ihre Schwerter scharf und gut
Burgunderblut
So herhaft tranken.

Murten. (1476.)

Vor Murten griff man handlich an
Und grub sich eine Eisenbahn
Durch Feindesbrust in Feindeland,
Die Murterlinie seit's genannt.
Dort hat uns Eintracht, Muth und Kraft,
Den — immobil'n Grebit verschafft.

Irniß. (1478.)

Es hat beim Kampf fürs Vaterland
Das Beste sonst die starke Hand;
Bei Irniß auf der glatten Bah'n
Hat auch der Fuß ein Stück gethan.
Sein Eisen auf dem kalten Eis
Macht manchem Welschen gar zu heiz.

Frauenz. (1499.)

Es ist der Schwab ein guter Koch,
Wiemwohl er selten tapfer socht;
Bei Frauentz und im Schwaderloch
Hat ihm das Schweizerheer gekocht,
Die Knödel waren grobes Fressen,
Hat mancher sich den Tod geessen.

Malserhaide. (1499.)

Eins ist meine Augenweide,
's Nöslein auf der Malserhaide,
Ward mit Heldenblut begossen,
Des Fontanas Brust entlossen.
Nöslein, Nöslein, Nöslein roth
Auf der Malserhaide.

Rothenthurm. (1798.)

Es rückt heran der Franken Heer,
Die Schweizer machen wenig Flausen,
Sie kehren um das Schießgewehr
Und fangen an mit Kolben lausen.
Zwar nicht nach Regel exerzirt,
Jedoch für einmal approbirt.

Europa.

So dürfen wir das Schlachtfeld tauzen,
Wo Schweizer auf der Fürsten Bitten
Um Gold für ihre Throne stritten.
Was ihr auch denkt von solchem Kaufen,
Es blieb doch stets ihr Eigenthum
Die Treu, der Muth, das Heldenhum.